

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Nro. 26.

Mittwoch, den 2. April.

1862.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

(Gebühren.) In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vor den Gemeinderäthen hat jede Parthie, d. h. sowohl der Kläger als der Beklagte (solglich nicht bloß jede Parthie zur Hälfte), wenn die Sache durch gemeinderäthlichen Spruch (Urtheil, Erkenntnis) in Einer Sitzung erledigt wird, eine Gebühr von 30 fr. und, wenn mehrere Verhandlungen nöthig werden, von 45 fr., ferner, wenn ein Vergleich bei der ersten Verhandlung zu Stande kommt, von 20 fr. und, wenn mehrere Verhandlungen nöthig geworden sind, von 30 fr. zu bezahlen. Ebendieselbe Gebühr ist jeder Parthie zu berechnen, wenn auch mehrere Streitsachen in einer Sitzung erledigt werden. Der Gemeinderath kann die Gebühr von jeder Parthie ohne Rücksicht darauf, ob sie in die Kosten verurtheilt worden ist, erheben und dem obsiegenden Theil überlassen, dieselbe von dem in die Kosten verurtheilten Gegner wieder einzuziehen. (A. Verordnung vom 1. Juli 1841, §. 2. — Erlass des A. Justizministeriums vom 17. März 1862.)

A. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

21.

Breitenberg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Dem Johannes Schauble, Schuhmacher hier, wird am

Montag, den 14. April,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhammer in Breitenberg im Creationsweg verkauft:

sämmtliche Gebäude und Güter, auf der Markung Breitenberg und Oberkollwanen gelegen, gerichtlich taxirt zu 1978 fl.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden vom Creationskommissar

Amtsnotar in Teinach.  
Epple.

Forstamt Wildberg.

### Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 8. April,

auf dem Rathhaus in Calw:

Revier Hirsau:

aus dem Altburgerberg 301 Stämme;

Revier Nagold:

aus dem Erlachberg 28 Stämme,

" " Moltenberg 76 "

" " der Herrenplatte 291 "

Revier Stammheim:

aus der Gaisburg 438 Stämme;

Revier Nagold:

aus dem Haldenberg 8 Stämme,

" " der Schwärzmühl 106 "

(angekaufter Wald)

durchaus liegendes Holz.

Wildberg, 30. März 1862.

A. Forstamt.

Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

### Nadelreis-Streu-Verkauf

am 4. April,

aus dem Staatswald Lindentrain:

161 Wagen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schloß

Wildberg, 30. März 1862.

A. Forstamt.

Niethammer.

## Außeramtliche Gegenstände.

Hirsau.

### Dankfagung.

Für die allgemeine Theilnahme bei dem schnellen unerwarteten Dahinscheiden meines lieben Kindes Wilhelm, sowie für die zahlreiche Begleitung zu dessen Ruhestätte und für den erhebenden Gesang vor dem Hause und am Grabe sage ich hiemit meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Mutter:

Gottlieb Beer's Witwe.

### Dankfagung.

Wie sehen und veranlaßt, hiermit den hiesigen Einwohnern für die zahlreichen theilweis reichlichen Unterstützungen nochmals unsern verbindlichsten Dank auszusprechen; zugleich sagen wir auf diesem Wege allen Denjenigen, bei welchen wir uns nicht mehr mündlich verabschieden können, ein herzliches Lebewohl!

Im Namen der 9 Rekruten:

G. Wochle.

J. Weiser.

### Eine Parthie Zuppen

hat zu sehr herabgesetzten Preisen zu verkaufen

Friedr. Beck.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbreteln zu haben bei

Vädernstr. Gnz.

### Einen soliden ledigen Säger,

welcher sogleich eintreten kann, sucht die Theilhaberschaft der Raenbacher Sägmühle.

Im Namen derselben:

Lammwirth Gaier.

22.

Calw.

### Bitte um Beiträge.

Zur Unterstützung armer **Confirmanden unserer Gemeinde** wird auch heuer wieder um gütige Beiträge gebeten. Zur Empfangnahme sind bereit:

Den 28. März 1862.

Frau Dr. Müller.

Defan Heberle.

Diac. Kieger.

### Säugamme-Gesuch.

Eine gesunde Säugamme wird sofort gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Oberjettingen, O. A. Herrenberg.

### Lehrmeister-Gesuch.

Für einen Knaben, der dieses Frühjahr confirmirt wird, nach Gaben und Sitten gut präparirt und gesund ist und die Schreinerprofession erlernen will, sucht Unterzeichneter einen christlich gesinnten und geschickten Lehrmeister in der Stadt gegen ein angemessenes Lehrgeld.

Pfarrer Heintzen.

### Dienstmädchen = Gesuch.

Dasselbe muß ehrlich sein, kochen, putzen und waschen können, dafür wird guter Lohn, sowie freundliche Behandlung zugesichert. Der Eintritt kann sogleich oder bis Georgii geschehen. Näheres sagt die Redaktion.

### Ein solides Mädchen,

welches mit Vieh umzugehen weiß und sogleich eintreten kann, findet gegen einen Lohn von 36 fl. eine gute Stelle; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

### Knecht = Gesuch.

Ein solcher, der mit Pferden gut umzugehen versteht und sogleich eintreten kann, findet einen Platz; wo? sagt die Red. 21.

Schöne starke Garviol-, Kraut-, Köhl- und Kohlraben-Setzlinge

sind zu haben bei

Gärtner Klöpfer's Witwe.

### Schöne Setzlinge

sind zu haben bei

Gärtner Keiser.

### Steckkartoffeln,

das Einzige zu 32 fr. verkauft

Schneider Walther's Witwe.

im Biergäßle.

### Einen zur Zucht tauglichen Eber

hat zu verkaufen

Jakob Friedr. Ströhm in Gchingen.



ruhrs und anderer Vergehen am 14. und 22. Aug. und 28. Nov. 1850 und am 7. Febr. 1852 in contumaciam verurtheilte flüchtige Angeklagte außer Verfolgung gesetzt: Karl Mayer, Fabrikant aus Eßlingen, Johannes Scherr von Neckberg, Joseph Fidler von Konstanz, Ludwig Pfau von Stuttgart, Alexander Brudmann von Heilbronn, Gustav Ad. v. Delhasen von Crailsheim, Georg Kraft von Heilbronn, Joh. Nepomuk Weidle von Dietenheim, Dr. A. Frech von Ingelfingen, Bernhard Schifterling von Ereglingen, Anton Carl Ruoff von Kleinspach, Ed. Ludwig Gustav Maier von Eßlingen, Carl Friedrich Baud von Ruith, Adolph Vecher von Stuttgart, Albert Vecher von Stuttgart, Oberamtschirurg Wallraff von Freudenstadt, Unterlehrer Kuch von da, Rechtskonsulent Roth von Kirchheim, Schullehrer Hütter von Unterlenningen, R.C. Härlin von Kirchheim. (Von den weiter zu Ludwigsburg in contumaciam Verurtheilten waren inzwischen begnadigt worden: Seifenfieder Tritschler von Kirchheim, Stadtpfleger Hirzel von da, Adolph Weisser von Stuttgart, Rudolph Groß von da, Max Ludwig Wich von Ulm, R.C. Zeller von Calw.) (Schw. M.)

— Tagesordnung der Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Eßlingen im ersten Quartal: Den 31. März Anklagesache gegen den Schuhmachergesellen Christian Nail von Neuhausen wegen Raubs; den 1. April gegen den Weber J. A. Eppinger von Nökingen wegen versuchten Raubs; den 2. April und folgende Tage gegen den Notariats-Kandidaten Kieffer von Nökingen wegen gewerbmäßigen Betrügens und Fälschung.

— Heilbronn, 29. März. Die 10 Vorträge, welche zum Besten einer deutschen Flotte im Saale des Gasthofs zum Falten dahier gehalten worden sind, haben ein erfreuliches Resultat geliefert. Es gingen nämlich 624 fl. für Billete ein, und da die Kosten für Saalmiethe, Heizung, Beleuchtung u. s. w. 150 fl. betragen werden, so kann der Verein zum Besten der Flotte über 474 fl. verfügen, welche einstweilen noch gegen Verzinsung angelegt sind.

— Kottweil, 29. März. Gestern gegen Abend entlud sich über unsere Gegend ein heftiges Gewitter; im Verlaufe desselben schlug in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Fedenhausen der Blitz in ein Bauernhaus, das denn auch nebst einer benachbarten Scheuer bis auf den Grund abbrannte. Nur mit Mühe gelang es, der Verbreitung des Feuers Einhalt zu thun; am meisten war das Pfarrhaus bedroht.

— Sulz, 28. März. In Folge der nach der neuen Gewerbeordnung bald eintretenden Aufhebung der Zünfte haben kürzlich hiesige Gewerbetheuer ein Komite gewählt, welches die Statuten für eine freiwillige Genossenschaft entwerfen soll.

— Karlsruhe, 28. März. In der heutigen Sitzung trat die zweite Kammer in namentlicher Abstimmung gegen den Kommissionsantrag, welcher den selbstständigen Gewerbebetrieb, anstatt von der landrechtlichen Volljährigkeit von der Zurücklegung des 24. Lebensjahres abhängig wissen will, dem Regierungsentwurfe bei, der auch hier die landrechtliche Regel (21 Jahre) festhält. (St.-A.)

— Heidelberg, 25. März. Mit dem heutigen ist von der Verwaltungsbehörde die polizeiliche Regelung der Brodtaxe aufgehoben und die Festsetzung des Brodtpreises den Bäckern selbst überlassen worden. Doch geschieht dieses vorerst nur versuchsweise, und es sind die Bäcker in Bezug auf gute Beschaffenheit und ausreichende Menge ihrer Waare noch zur Zeit der polizeilichen Beaufsichtigung unterworfen.

— Frankfurt, 28. März. Die in der gestrigen Bundestags-sitzung abgegebene turkeisische Erklärung verlangt, daß der Bund seine Schuldigkeit thue. Der österreichisch-preussische Antrag lasse unklar, ob mit der Erwähnung des Rechts der Standesherrn eine erste Kammer und mit dem „verfassungsmäßigen Wege“ das Wahlgesetz von 1831 oder 1849 gemeint sei, und ob die bundeswidrigen Bestimmungen der Verfassung von 1831 vor oder nach der Vereinbarung mit dem Lande auszumerzen seien.

— Berlin, 28. März. Sämmtliche Minister haben Wahlschreiben für ihre Ressorts erlassen. Wie verlautet, spricht sich der Er-las des neuen Justizministers sehr energisch über die Stellung der Beamten aus, in Rücksicht darauf, daß sehr viele Richter sich der Fortschrittspartei angeschlossen haben. Alle Wahlschreiben lauten dahin, daß sich die Beamten aller demokratischen, gegen die Regierung gerichteten Agitationen enthalten, vielmehr ihnen kräftigst entgegenzutreten solle. — Berlin, 29. März. Die Urwahlen werden

in ganz Preußen den 28. April, die Abgeordnetenwahlen den 6. Mai stattfinden. — Der Handelsvertrag zwischen der Türkei und dem Zollverein ist vor einigen Tagen, um den 20. März, in Constantinopel unterzeichnet worden. Der preussische Geschäftsträger in Constantinopel, Herr v. Rehsues, hatte die nöthigen Vollmachten dazu erhalten. Der Vertrag schließt sich dem zwischen der Türkei und Frankreich sowie England abgeschlossenen an. Der Ausfuhr-zoll ist von 12 pCt. auf 8 pCt. herabgesetzt worden. Die Türkei hat zu gleicher Zeit erlangt, daß die Einfuhr von Waffen mit Rücksicht auf die Insurrection der Grenzprovinzen vorläufig verboten wird.

Schweiz. Bern, 25. März. Heute Nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr hat ein hier wohnender Waadtländer seine Braut, eine Wittve Schorer, geb. Krager, durch einen Pistolenschuß in der Nähe der Eisenbahnbrücke auf offener Straße, wahrscheinlich aus Eifersucht, getödtet. Der Thäter entlebte sich unmittelbar nachher durch einen Schuß, der ihn sofort tödt hinstreckte. Frau Schorer, eine vielbekannte Schönheit, soll noch einige Zeit gelebt haben.

Frankreich. Paris, 30. März. Die heutige Indep. belge berichtet aus Paris, bei der Zusammenkunft Labalette's (französischer Gesandter in Rom) mit dem Kaiser am 26. d. M. habe ihm letzterer erklärt: „Die französischen Truppen werden selbst nach dem Tode des Papstes während des Konklaves in Rom bleiben.“

Italien. Turin, 26. März. In der heutigen Kammer-sitzung nahm der neugewählte Präsident Tecchio (Venetianer und zur Partei Rattazzi gehörig) zum erstenmal seinen Sitz ein, und hielt eine Ansprache, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Die Kammer, sagte er, habe, indem sie ihn als Venetianer mit der Präsidentschaft beehrte, einen neuen Beweis ihres beharrlichen Festhaltens an dem Programm der Einigung von ganz Italien geben wollen. — Die Regierung hat alle politischen und Marinebehörden angewiesen, darüber zu wachen, daß keine Sendung von Waffen oder Bewaffneten an die griechische Küste abgehe. — Rom, 26. März. Der Papst hat sich gestern in die Kirche sopra Minerva begeben, wo ihm eine große Ovation bereitet wurde. Nach der Messe hielt der Papst eine Allocution, in welcher er erklärte, die weltliche Macht könne nicht als ein Dogma betrachtet werden, sei aber, nach dem von der Vorsehung herbeigeführten Zustand der Dinge, zur Unabhängigkeit und Freiheit des Kirchenoberhauptes unbedingt nothwendig.

Türkei. Aus Constantinopel vom 19. wird gemeldet, daß die Pforte 20,000 Mann an die griechische Grenze beordert. Zugleich hat Omer Pascha Befehl erhalten, seine Truppen, welche die serbische Grenze bewachen, mit 15,000 Mann Freiwilligen zu verstärken. In Folge dieser Demonstration wächst die Aufregung in Serbien. Inzwischen haben die Kämpfe mit den Aufständischen der Herzegowina und Montenegro's wieder begonnen. Am 24. fand bei Kojusko in der Herzegowina ein Treffen zwischen 5000 Paschi-Bozuls und 2000 Insurgenten statt. Diese zogen sich in die nahen Berge zurück, nachdem sie 25, die Türken 50 Mann verloren hatten. Am 21 war ein Kampf bei Criniza in Albanien, wo Hassan Pascha, der Kommandant der türkisch-albanesischen Truppen, von den Montenegro's geschlagen wurde. — Constantinopel, 28. März. Nauplia hat sich ergeben. Die nicht amnestirten Häupter des Aufstandes haben sich geflüchtet.

Rußland. St. Petersburg, 22. März. Die Regierung hat in England eine gepanzerte Schraubenbatterie von 36 Geschützen größ-ten Kalibers mit 300 Pferdekraft und 3277 Tonnengehalt bestellt.

Amerika. New-York, 17. März. General Mac-Clellan hat einen Tagesbefehl an die Potomacarmee gerichtet, worin er sagt, daß die Stunde der Entscheidung gekommen sey; er werde sie jetzt in die Schlacht führen und lange Marsche und große Entbehrungen von ihnen verlangen. Die Konföderirten hatten am 3. März 90,000 Mann in Manassas; außerdem konnten an einem Tag 150,000 Mann in dieser Stadt concentrirt werden. Ein Theil der föderalistischen Flotte ist den Mississippi hinabgefahren.

**Unterhaltendes.**

**Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.**

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung)

„Weßhalb machst Du Dir denn oft Vortwürfe, daß Deines Bruders Eigenthum gefährdet werden könnte?“ entgegnete Thoma seiner Frau.



„Weil — — laß es gut sein“, fiel Marie ein, die dieser Bemerkung ihres Mannes nichts entgegensetzen konnte und wohl wußte, daß sie jene Worte mehr zur Beruhigung, als aus vollkommener Ueberzeugung gesagt hatte — „laß es gut sein und glaub mir, dann wirst Du mit mehr Muth und Vertrauen weiter streben, und das ist es, was uns allein helfen kann, helfen muß.“

Sie umarmte ihren Mann und verschloß seinen bereits zur Erwiederung geöffneten Mund mit einem herzlichen Kusse.

Indem trat der Briefbote ein: „Aus Amsterdam, zweiundzwanzig Kopeten“, sprach er und hielt einen Brief hin.

„Von Herrmann!“ rief Marie, jubelnd darnach langend. „Der wird sogleich das Siegel der Bestätigung auf meine Worte drücken. Gib nur acht“, sagte sie, indeß Thomar das Porto mühsam herbeisuchte; „gib nur acht!“

Sie hatte gar nicht nach der Adresse gesehen, hielt den Brief neckend unter ihrer Schürze und fuhr, als der Briefbote sich entfernt hatte, scherzend fort:

„Ich könnte Dich für Deine Zweifel nun gleich bestrafen, aber nein, um sie noch größer zu machen, sollst Du noch ein Weilchen auf den Inhalt warten.“

Thomar wollte ihr schäfernd den Brief entreißen. „Nichts da“, rief sie. „Du wirst zeitig genug zur Abbitte gelangen!“ Indem zog sie aber, die Hand erhebend, den Brief mit hervor, so daß die Aufschrift ihr sichtbar wurde. „Das ist eine fremde Hand“, rief sie nun erschrocken, und ließ den Brief zur Erde fallen. „Herrmann wird doch nicht krank — O mein Gott, nein, nur das nicht, nur das nicht, lieber Gott!“

Thomar hatte den Brief erhoben und das Siegel betrachtet. — Ihre Seelen mußten sich in einer dunkeln, wenn auch nicht ganz gleichen Vorahnung begegnen; denn auch Thomar zögerte, den Brief zu erbrechen, er ließ die Hand herabsinken, es durchsuchte ihn ein unbefanntes Etwas, dessen Grund er nicht anzugeben vermochte. Die Augen richteten sich auf sein Weib, als ob sie erst gebieten sollte das Siegel zu eröffnen, wengleich die Briefadresse seinen Namen trug. Aber Marie war keines Wortes mächtig, sie schwieg wie er.

Es gibt Momente, wo wir ein großes Unglück vorempfinden, wie das Herannahen eines schweren Gewitters. Dieses macht unsere Kräfte erschaffen. Jenes lähmt nicht nur die Körper, nein, auch die Geisteskraft und macht uns selbst unmächtig des Sprachgebrauchs. Wir vermögen es den Schleier zu erheben, der es noch verhüllt und wagen es doch nicht, um der schrecklichen Gewißheit ja nicht früher in's Auge zu schauen, als es sein muß.

Ein solcher Moment war es, welcher jetzt die physischen und geistigen Kräfte der beiden Eheleute lähmte, so allgewaltig lähmte, daß sie minutenlang sich stumm und lautlos gegenüber standen, ohne daß nach irgend welcher Grund zu dieser Situation vorlag. Plötzlich fuhr Marie empor. Was in ihrer Seele eigentlich vorgegangen war sprach sich in den Worten aus: „den Bruder laß mir Allgütiger — dann verhängen was Du willst!“

Thomar hatte ganz Anderes gedacht, wenn gleich auch der Schwager Herrmann das Hauptmotiv dieser Gedanken war. Ihn hatte mehr die zukünftige Existenz seiner Familie beschäftigt. Ein Schlag, der hier traf, war für ihn der vernichtende. Er starrte deshalbs fragend seine Gattin an. Diese aber hatte ihre alte Entschlossenheit nun völlig wieder gewonnen. „Ich muß Gewißheit haben“, rief sie, nahm den Brief schnell aus ihres Mannes Hand, riß hastig das Siegel auf, und entfaltete zitternd das Papier.

Als ob sie die Zeilen nicht zu entziffern vermöge, so starrten die Augen, völlig aus ihren Höhlen hervortretend, darauf hin. Das Zittern ihrer Hand vermehrte sich, theilte sich dem ganzen Körper mit, schüttelte sie jetzt wie Fieberfrost. Meine ar — men — Kinder! — stammelte sie — ließ den Brief zur Erde fallen und sank laut schluchzend in einen Stuhl.

Thomar mußte nicht was er thun sollte, es zog ihn zu dem geliebten Weibe — es zog ihn zu erfahren, was die sonst so Starke also bewältigen konnte. Letzteres behielt die Oberhand, er beugte sich in Häß nach dem Briefe herab und las unwillkürlich laut:

„Leider wird mir die traurige Nothwendigkeit zu Theil, Ihnen anzeigen zu müssen, daß Ihr Schwager Herrmann Lange, welcher seit mehreren Jahren im hiesigen Handlungshause Marlow conditi-

hinterlassung beträchtlicher Schulden, nach Amerika zu entfliehen. Derselbe hat mir, seinem Haupt-Creditor, eine Erbschafts-Vollmacht auf fünf Tausend Thaler, welche auf das bisher von Ihnen verwaltete Grundeigenthum seines seligen Vaters hypothetisch stehen geblieben sind, gerichtlich cedirt. — Meine Verhältnisse gestatten mir leider nicht, diese Summe noch länger stehen zu lassen, und sehe ich mich deshalb genöthigt, hiermit die Kündigung dieses Capitals binnen 3 Monaten zu vollziehen. Wahrscheinlich werde ich im Laufe des nächsten Monats in dortige Gegend kommen und Ihnen dann weitere mündliche Mittheilungen machen. Bis dahin empfiehlt sich Ihnen mit Achtung und Ergebenheit

Carl Kemmer, Schiffsmakler.

Thomars anfangs erhobene Stimme war immer schwächer geworden, der Name Kemmer kam nur noch wie ein Hauch über seine Lippen. Die ganze Trostlosigkeit seiner Lage trat so grell an ihn heran, daß die Hände schlaff herabsanken und er regungslos wie ein Steinbild dastand. Nur Mariens fortwährendes lautes Schluchzen verrieth, daß noch Leben in beiden Gestalten war.

7.

Dieser Schlag war für die ohnedies schwer Geprüften der entscheidende. Wohin sie auch, nachdem sie sich etwas von demselben erholt hatten, blicken mochten: dicke Finsterniß starrte ihnen überall entgegen, nicht der kleinste Hoffnungsstrahl erglänzte, ein offener Abgrund des Glends und der Verzweiflung lag vor ihnen, ihr Sturz in denselben war unvermeidlich.

Selbst wenn Thomar Jemand gefunden hätte, welcher ihm ein Darlehen geben wollte, so war das ganze Eigenthum, in seinem jetzigen Zustande, kaum mehr werth, der Credit der Thomarschen Eheleute aber so tief gesunken, daß auf Verpfändung ihres Wortes Niemand etwas gab. Der frühere Haß und Neid hatte auch noch nicht ausgewuchert. Statt die natürlichen Gründe ihres Zurückkommens anzuerkennen, war man bemüht, sie zu verdächtigen, jeden Versuch des Wirthshauses zu hintertreiben. Was aber Haß, Neid und Bosheit vermögen, wer hätte das nicht schon an sich selbst oder Andern erfahren? Diese Giftpflanzen sind die schrecklichsten, denn sie zerstören langsam mit unendlichen Qualen nicht nur den Körper, sie erfüllen auch die Seele mit unendlicher Verzweiflung, rauben ihr den Glauben an Gott und Menschen und führen oft Dinge herbei, die gräßlicher sind als der Verlust des Lebens.

Die Hoffnung auf bessere Zeiten war bisher die Dase in der dürren Sandwüste ihres Lebens gewesen; jetzt versank auch diese plötzlich. Verkauf des Eigenthums war das einzige Rettungsmittel — dieser, wie sie sich auch sträubten, mußte hereinkommen und was blieb ihnen dann? — Der Bettelstab! —

Solche Augenblicke machen den Menschen unschlüssig, unfähig zu denken, unfähig zu handeln, verzagt und kraftlos wagt er nichts zu unternehmen, weil er doch immer alles verloren geben muß.

So verging auch im Thomarschen Hause ein Tag nach dem andern, eine Woche nach der andern und der Ankunftsstermin des Gläubigers rückte näher und näher, ohne daß das Geringste in der Sache geschehen wäre. Sie ließen rathlos das Unglück an sich herantommen.

War auch Mariens Hoffnung auf menschliche Hilfe versunken: da ihr Bruder fort, also todt für sie war und nur von diesem ihnen Hilfe kommen konnte, so hatte sie doch ihr Gottvertrauen bewahrt. Sie konnte den Gedanken nicht fassen, daß er sie, die von Kindheit auf so treu an ihn gehalten, ganz verlassen werde. Sie baute fest auf seine Hilfe in der höchsten Noth. Nur in der Einsamkeit allein mit ihren Kindern, vermochte sie sich nicht ganz auf dieser Glaubenshöhe zu erhalten; wenn sie diese ansah und auf ihre Lage blickte, dann ergriff sie eine augenblickliche Verzweiflung, sie umfaßte sie mit Thränen und rief schmerzlich: „Was wird aus Euch werden, Ihr armen schuldlosen Oysen?“ Aber auch diese Schwäche währte nicht lange; erhob sie ihr Gottvertrauen auch nicht ganz wieder, so wendete sie sich doch wieder bittend zu ihm: „Um dieser willen laß uns einen Menschen in unserm Gläubiger finden, Vater, der uns nicht unbarmherzig ganz zu Grunde richtet“, betete sie inbrünstig.

(Fortsetzung folgt.)

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelnummern kosten 2

Uro. 27

Amtliche

Der schon sechsfach aufhaltende ... nader, Georgs nunmehr, nach der Bürgerschaft und Schulden Sicherheit rita ausgewandert Den 1. April

Johann Gott von Althengstett, ... und hat für Sicherheit geleistet Den 3. April

Beraffordirung

Die fortzusetzende ... jergrabens an der Markung Calw, wird nächstkomme

Nach dem Rathhau ... Abstreich veraffordirungen sind veran

Mittags 4 Uhr, die Lieferung des für die Markung Calw vorgenommen, ... lordsliebhaber ein

Die Steuern die alsbaldige ... lenen Steuerjahn Am 3. April

